

## Die Personalentscheidungen des SED-Politbüros

### Ein wichtiges Herrschaftsinstrument der DDR-Staatspartei

Otto Wenzel

Da die SED in der DDR bis zum 30. November 1989 die führende Kraft war, ist die Entscheidung über die Besetzung von wichtigen Leitungspositionen in Leitungsgremien der SED gefallen. Und das galt nicht nur für den SED-Parteiapparat, sondern auch für den Staatsapparat, die Justizorgane, die wissenschaftlichen Einrichtungen, die „gesellschaftlichen Organisationen“ (Massenorganisationen) und für die Blockparteien (oder „befreundeten Parteien“). Je nach Bedeutung der zu besetzenden Leitungsposition geschah das in einer Kreisleitung, einer Bezirksleitung oder im Zentralkomitee. Die Personalpolitik, in der DDR-Terminologie „Kaderpolitik“, war eine der wichtigsten Säulen der SED-Herrschaft. Von ihr ausgenommen waren lediglich die Kirchen und Religionsgemeinschaften, in denen das Regime deshalb durch Führungsoffiziere und Inoffizielle Mitarbeiter (IM) des Ministeriums für Staatssicherheit<sup>1</sup> und durch das Staatssekretariat für Kirchenfragen Einfluß auf Personalentscheidungen nahm. Den Personalentscheidungen der Leitungsgremien der SED, die in „Kadernomenklaturen“ festgelegt waren, waren die Kadernomenklaturen der anderen Apparate untergeordnet, die sich mit ihnen teilweise überlappten.<sup>2</sup>

Von besonderem Interesse ist das geheime Verzeichnis der Leitungspositionen, über die das Politbüro der SED zu entscheiden hatte. Sie wurden als „Nomenklaturkader des Politbüros“ bezeichnet. Dabei handelte es sich um 1 085 Funktionen, zu denen 327 Funktionen hinzugezählt werden müssen, die formal vom SED-Parteitag oder vom Zentralkomitee (ZK) durch Wahl, Berufung oder Bestätigung besetzt wurden:

- die 222 Mitglieder und Kandidaten des Zentralkomitees;
- die 48 Mitglieder und Kandidaten der Zentralen Revisionskommission;
- der Generalsekretär des Zentralkomitees;
- die 27 Mitglieder und Kandidaten des Politbüros;
- die zehn Sekretäre des Zentralkomitees;
- die sechzehn Mitglieder und Kandidaten der Zentralen Parteikontrollkommission;
- der Vorsitzende des Staatsrates der DDR;
- der Vorsitzende des Ministerrates der DDR;
- der Präsident der Volkskammer der DDR.<sup>3</sup>

Das geschah allerdings immer erst nach der Entscheidung durch das Politbüro und war eine reine Formalität.

1 Vgl. Oft nur peinlich. Erstmals ist aus den Stasi-Archiven die IM-Akte eines Bischofs aufgetaucht – peinlich für die evangelische Kirche und für Manfred Stolpe. In: Der Spiegel 35/1996, S. 76 f.

2 Wagner, Matthias: Ab morgen bist du Direktor. Das System der Nomenklaturkader in der DDR. Berlin 1998, S. 14; Schroeder, Klaus: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR. München 1998, S. 407 ff., auf S. 408 Schaubild „Nomenklatursystem der DDR“.

3 Protokoll der Sitzung des Sekretariats des ZK der SED vom 3.12.86. Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO-BArch). DY 30/J IV 2/3/4052, Bl. 10 f.; Wagner: Ab morgen bist du Direktor, S. 138 ff.; siehe Dokument 1.

### *Der Parteiführung „treu ergebene Kader“*

Für die Aufarbeitung der DDR-Geschichte ist die Kadernomenklatur des Politbüros deshalb so wichtig, weil sie erkennen läßt, welchen Rang in der Hierarchie der DDR die einzelnen Leitungspositionen im Partei- und Staatsapparat, in den Justizorganen, den wissenschaftlichen Einrichtungen, gesellschaftlichen Organisationen und in den Blockparteien oder „befreundeten Parteien“ (nach diesen Kategorien wurde unterschieden) hatten. Das streng hierarchische System der kommunistischen Staaten haben Michael S. Voslensky in seinem Buch *Nomenklatura* (1980) und Wolfgang Leonhard in seinem Buch *Dämmerung im Kreml* (1987) als Feudalsystem typisiert.<sup>4</sup> An der Kadernomenklatur kann man jedoch auch ablesen, wie stark Staat und Gesellschaft von der Partei und letztlich vom SED-Politbüro abhingen. Durch diese Personalpolitik konnte die SED-Führung bis zum Jahre 1989 durchsetzen, daß nur solche Personen in Führungspositionen gelangten, die „der Sache der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei [also faktisch der SED-Parteiführung; O. W.] treu ergeben“ waren.<sup>5</sup> Diese Eigenheit wurde auch von Funktionären verlangt, die nicht der SED angehörten.

Ein Gremium wie das Politbüro, das zuletzt aus 22 Mitgliedern und fünf Kandidaten (die an den Sitzungen teilnahmen, aber kein Stimmrecht hatten) bestand, benötigte für seine Arbeit – auch für die Vorbereitung der Personalentscheidungen – einen Verwaltungsapparat. Dieser bestand aus den 32 Abteilungen des ZK (künftig: ZK-Abteilungen) und der Arbeitsgruppe Kirchenfragen des ZK. Mit Ausnahme der Abteilungen Büro des Politbüros, Parteiorgane, Finanzverwaltung und Parteibetriebe, Verkehr (zuständig für den innerparteilichen Kurierdienst) sowie Verwaltung der (SED-)Wirtschaftsbetriebe hatten alle die Aufgabe, staatliche und wissenschaftliche Institutionen sowie gesellschaftliche Organisationen anzuleiten und zu kontrollieren. Jede ZK-Abteilung und jede der sieben zentralen Einrichtungen, deren Leiter den ZK-Abteilungsleitern gleichgestellt waren (Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Parteihochschule „Karl Marx“, Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung und Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, Dietz Verlag, Redaktionen der Zeitschriften „Neuer Weg“ und „Einheit“) unterstanden einem der zehn Sekretäre des ZK, die zum überwiegenden Teil dem Politbüro angehörten, oder direkt dem Generalsekretär.<sup>6</sup>

Etwas vereinfacht können die ZK-Abteilungsleiter mit Juniorministern eines nichtkommunistischen Staates verglichen werden und die ZK-Sekretäre mit Superministern. Dieser zentrale Parteiapparat, der im ZK-Gebäude am Werderschen Markt im Berliner Bezirk Mitte seinen Sitz hatte, bestand dort aus etwa 900 „politischen Mitarbeitern“,<sup>7</sup> die man mit Abteilungsleitern und Referenten eines Ministeriums gleichsetzen kann, und 1 100 „technischen Mitarbeitern“, zu denen außer Sachbearbeitern, Sekretärinnen und Hilfskräften auch die Ärzte in der hauseigenen ZK-Poliklinik gehörten.

Die ZK-Abteilungen, deren Leiter vom Politbüro eingesetzt wurden, waren für die Erarbeitung von Vorlagen für die Sitzungen des Politbüros und des ZK-Sekretariats verant-

4 Voslensky, Michael S.: *Nomenklatura*. Die herrschende Klasse der Sowjetunion. Wien u. a. 1980, S. 172; Leonhard, Wolfgang: *Dämmerung im Kreml*. Wie eine neue Ostpolitik aussehen müßte. Frankfurt a. M./Berlin 1987, S. 61 ff.

5 Kleines Politisches Wörterbuch. Neuausgabe 1988. Berlin (Ost) 1989, S. 467.

6 Vgl. Modrow, Hans (Hrsg.): *Das Große Haus*. Insider berichten aus dem ZK der SED. Berlin 1994, S. 34; Schaubild „Sekretariat des Zentralkomitees und die ZK-Abteilungen (1989)“ in Schroeder: *Der SED-Staat*, S. 404.

7 Janson, Karl-Heinz: *Totengräber der DDR*. Wie Günter Mittag den SED-Staat ruinierte. Düsseldorf u. a. 1990, S. 167.

wortlich.<sup>8</sup> Diese Vorlagen mußten mit einer Vielzahl beteiligter Stellen im Partei- bzw. Staatsapparat „abgestimmt“ werden. Die ZK-Abteilungen kontrollierten die Durchführung der Beschlüsse der beiden Gremien, wobei sie insbesondere im wirtschaftlichen Bereich „Parteiorganisatoren des ZK“ als Aufpasser vor Ort einsetzten. Eine wichtige Aufgabe, die hier näher darzustellen ist, war die Kaderpolitik. Die ZK-Abteilungsleiter mußten für ihren Verantwortungsbereich bei der Besetzung von Funktionen geeignete Kandidaten auswählen und dem ihnen vorgesetzten ZK-Sekretär für die Beschlußfassung im zuständigen Gremium vorschlagen. Diese Auswahl hatte in „Abstimmung“ mit den „verantwortlichen Genossen“ in den zentralen staatlichen Organen sowie gesellschaftlichen Organisationen zu erfolgen. Vorlagen zur Bestätigung oder Abberufung von „Nomenklaturkadern“ mußten im Staatsapparat von dem verantwortlichen Leiter – beispielsweise einem Minister, der einen neuen Staatssekretär vorschlagen wollte – über den Ministerrat an die zuständige ZK-Abteilung übergeben werden. Vor der Bestätigung durch das Beschlußorgan war eine Stellungnahme der ZK-Abteilung für Kaderfragen einzuholen, die als Querschnittsabteilung fungierte.<sup>9</sup>

Zur „Kadernomenklatur des ZK“<sup>10</sup> gehörten neben den oben erwähnten 1 412 Stellen, über deren Besetzung das Politbüro entschied, 3 107 Stellen, die zur Kadernomenklatur des Sekretariats des ZK (künftig: ZK-Sekretariat) gehörten, und 1 563 Stellen, die in die Zuständigkeit der Kaderkommission (eines Ausschusses des ZK-Sekretariats) fielen. 4 042 Stellen der „Kontrollnomenklatur der ZK-Abteilungen“ gehörten zu einer niedrigeren Nomenklatur des Parteiapparats oder eines anderen Apparats, mußten aber vom zuständigen ZK-Abteilungsleiter bestätigt werden.<sup>11</sup>

Die ZK-Abteilungen waren aber auch dafür verantwortlich, daß sich die „Kader“, also das Leitungspersonal ihres Zuständigkeitsbereichs, in ihren Funktionen bewährten.<sup>12</sup> Besonders geeignete Kader mußten auf höhere Funktionen vorbereitet werden (dazu gehörten „Maßnahmen für die marxistisch-leninistische und fachliche Aus- und Weiterbildung“; man beachte die Reihenfolge!), ungeeignete mußten ausgewechselt werden. In „Kaderprogrammen“ mußte der prognostische Bedarf für zehn Jahre und länger fest-

8 Der ehemalige Kulturminister Hans-Joachim Hoffmann schrieb nach dem Untergang der DDR, seit den siebziger Jahren seien die ZK-Abteilungsleiter gegenüber dem Staatsapparat „offen als Überminister“ aufgetreten. Eine Ausnahme sei die Volksbildungsministerin gewesen (Zimmermann, Brigitte/Schütt, Hans-Dieter (Hrsg.): *ohnMacht. DDR-Funktionäre sagen aus*. 2. Auflage, Berlin 1992, S. 118).

9 ZK-Sekretariat 7.6.77. SAPMO-BArch, DY 30/J IV 2/3/2605, Bl. 41 f. u. 47 f. Leiter der ZK-Abteilung für Kaderfragen war von 1960 bis 1989 Fritz Müller, der 1938 der NSDAP beigetreten und als Feldwebel der Wehrmacht in sowjetische Gefangenschaft geraten war. Ab 1979 war er in Personalunion 1. Sekretär der Zentralen Leitung der Parteiorganisation im Apparat des ZK. Er arbeitete bei der Überprüfung und Überwachung von Kadern eng mit der Hauptabteilung Kader und Schulung des Ministeriums für Staatssicherheit zusammen. Vgl. *Wer war wer in der DDR? Ein biographisches Lexikon*. Berlin 2000, S. 597 f.; Uschner, Manfred: *Die zweite Etage. Funktionsweise eines Machtapparates*. Berlin 1993, S. 37.

10 Wie geheim die Kadernomenklatur des ZK war, geht aus einem Beschluß des ZK-Sekretariats hervor, daß sogar die ZK-Abteilungsleiter, die 1. Sekretäre der Bezirksleitungen und der Vorsitzende des Ministerrats dieses Verzeichnis nur auszugsweise erhalten sollten (ZK-Sekretariat 7.6.77, Bl. 6).

11 ZK-Sekretariat 3. 12. 86, Bl. 10 f.; Wagner: *Ab morgen bist du Direktor*, S. 44.

12 Über jeden Nomenklaturkader mußte einmal im Jahr berichtet werden. So Manfred Uschner, bis zum 20. Februar 1989 Persönlicher Referent des Politbüromitglieds Hermann Axen, am 26. Januar 1993 vor der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages. In: *Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“* (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag. Band II/1, Baden-Baden 1995, S. 495.

gelegt werden, was der Schaffung von einsatzbereiten „Kaderreserven“ diene.<sup>13</sup> Die Kaderprogramme enthielten auf der Grundlage von Beschlüssen der SED-Führung „ausagefähige Analysen zur klassenmäßigen Zusammensetzung [Bevorzugung von Funktionären, die aus Arbeiterfamilien stammten oder ihre berufliche Tätigkeit in der materiellen Produktion begonnen hatten; O. W.], der politischen und fachlichen Qualifikation [hier hatte der Besuch von Parteischulen und von Hochschulen in der Sowjetunion einen hohen Stellenwert; O. W.] sowie der altersmäßigen Struktur der Kader“.<sup>14</sup>

In der vom ZK-Sekretariat am 3. Dezember 1986 beschlossenen Kadernomenklatur des ZK kann man ablesen, für welche Parteifunktionen, staatlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bereiche die einzelnen ZK-Abteilungen zuständig waren. Hier sollen einige Beispiele herausgegriffen werden:

So gehörten zum Verantwortungsbereich der Abteilung Staats- und Rechtsfragen als Nomenklaturkader des Politbüros die Abgeordneten und Nachfolgekandidaten der SED-Fraktion in der Volkskammer, die Stellvertreter des Vorsitzenden und die Mitglieder des Staatsrates, die 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, der Minister der Justiz, der Vorsitzende des Komitees der Arbeiter- und Bauerninspektion sowie der Oberbürgermeister von Ost-Berlin, die Vorsitzenden der vierzehn Räte der Bezirke, der Generalstaatsanwalt und der Präsident des Obersten Gerichts.<sup>15</sup> Dabei handelte es sich ausschließlich um Wahlfunktionen. Die zuständigen Gremien der SED oder des Staates durften jedoch nur die Kader wählen, die vorher vom Politbüro bestätigt worden waren – eine reine Formalität.

#### *Parteivorsitzende der Blockparteien vom Politbüro bestimmt*

Für die Volkskammerabgeordneten der Blockparteien oder „befreundeten Parteien“ CDU, LDPD (Liberaldemokratische Partei Deutschlands), NDPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) und DBD (Demokratische Bauernpartei Deutschlands) war die Abteilung Befreundete Parteien zuständig. Das galt auch für die Vorsitzenden dieser Parteien. Im Klartext heißt das: Vorsitzender oder Volkskammerabgeordneter einer Blockpartei konnte in der DDR nur werden, wer auf Vorschlag dieser ZK-Abteilung mit Einverständnis des zuständigen ZK-Sekretärs für Agitation und Propaganda (in den achtziger Jahren das Politbüromitglied Joachim Herrmann) vom Politbüro bestätigt worden war. Daraus ergibt sich, daß die Blockparteien nach dem Selbstverständnis der SED nichts anderes als Satelliten waren. Die ZK-Abteilung Befreundete Parteien war auch für den Präsidenten und den Vorsitzenden des Sekretariats der Nationalen Front zuständig.

Die Volkskammerabgeordneten des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) fielen ebenso wie der Vorsitzende und der Stellvertreter des Vorsitzenden des FDGB in die Zuständigkeit der Abteilung Gewerkschaften und Sozialpolitik. Die Volkskammerabgeordneten und – mit einer Ausnahme – die Vorsitzenden bzw. 1. Sekretäre der übrigen Massenorganisationen, die in der Volkskammer vertreten waren, gehörten als Nomenklaturkader des Politbüros zum Verantwortungsbereich folgender ZK-Abteilungen: Frauen (Demokratischer Frauenbund Deutschlands, DFD), Jugend (Freie Deutsche Jugend, FDJ), Kultur (Kulturbund) und Landwirtschaft (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe, VdgB).<sup>16</sup>

13 ZK-Sekretariat 7. 6. 77, Bl. 47 f.

14 Kleines Politisches Wörterbuch, S. 468.

15 ZK-Sekretariat 3. 12. 86, Bl. 157.

16 Ebd., Bl. 36, 62, 89, 51, 100 u. 107.



Für die meisten der 44 Mitglieder des Ministerrates der DDR war eine der neun ZK-Abteilungen zuständig, die dem ZK-Sekretär für Wirtschaft, Politbüromitglied Günter Mittag, unterstanden. Hierzu drei Beispiele: In den Verantwortungsbereich der Abteilung Maschinenbau und Metallurgie fielen als Nomenklaturkader des Politbüros die Minister für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau, für Erzbergbau, Metallurgie und Kali, für Schwermaschinen- und Anlagenbau, für Elektrotechnik und Elektronik sowie für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau. Die Abteilung Grundstoffindustrie war für die Minister für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, für Chemische Industrie, für Kohle und Energie sowie für Geologie zuständig. Umfangreicher war die Zuständigkeit der Abteilung Planung und Finanzen: Zu ihr gehörten der Vorsitzende der Staatlichen Plankommission, der Vertreter der DDR im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW), der Vorsitzende des Staatlichen Vertragsgerichts, der Minister für Materialwirtschaft, der Minister der Finanzen, die Leiter des Amtes für Preise, der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik und der Staatlichen Verwaltung der Staatsreserve, die Präsidenten der Staatsbank, der Deutschen Außenhandelsbank und der Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft sowie der Staatssekretär für Arbeit und Löhne.<sup>17</sup>

Die Wertigkeit der Massenmedien kann man daran ablesen, daß zur Nomenklatur des Politbüros – in der Abteilung Agitation – im Parteiapparat der Chefredakteur des Neuen Deutschland, im Staatsapparat der Generaldirektor der Nachrichtenagentur ADN, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Fernsehen und der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Rundfunk gehörten.<sup>18</sup>

Von den 1 085 Nomenklaturkadern des Politbüros waren 257 Parteifunktionäre. Sechs bekleideten Führungspositionen in wissenschaftlichen Einrichtungen, zwölf in gesellschaftlichen Organisationen, vier in „befreundeten Parteien“, zwei in Justizorganen. 804 kamen aus dem Staatsapparat. Unter ihnen befanden sich die 500 Abgeordneten und 203 Nachfolgekandidaten der Volkskammer,<sup>19</sup> die in den 29 Positionen umfassenden „Grundsätzen der Protokollordnung der DDR“ vom 11. Mai 1971 mit Ausnahme ihres Präsidenten (5. Rang, hinter den Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros) und der zwölf weiteren Mitglieder ihres Präsidiums (15. Rang, hinter dem Generalstaatsanwalt) nicht aufgeführt waren.<sup>20</sup> Das war charakteristisch für den relativ niedrigen Stellenwert der Scheinparlamente kommunistischer Staaten. Dennoch bezeichnete die DDR-Verfassung von 1974 in Artikel 48, Absatz 1, die Volkskammer, die nur zweimal im Jahr zu einer Sitzung zusammentrat, als „das höchste Machtorgan der Deutschen Demokratischen Republik“.<sup>21</sup> Allerdings muß hinzugefügt werden, daß ein relativ großer Teil der Volkskammerabgeordneten der SED hohe und höchste Partei- und Staatsämter bekleidete.

#### *Leiter des Bereichs Kommerzielle Koordinierung nur Nomenklaturkader des ZK-Sekretariats*

Es fällt auf, daß Staatssekretäre, die einem Minister unterstanden, nur zur Nomenklatur des ZK-Sekretariats gehörten. Der nach dem Untergang der DDR vielbeachtete Staats-

17 Ebd., Bl. 119, 68 u. 126.

18 Ebd., Bl. 17.

19 Ebd., Bl. 9–201.

20 Politbüro 11. 5. 71. SAPMO-BArch. DY 30/J IV/2/2/1337, Bl. 9 ff.; Wenzel, Otto: Die Protokollordnung der DDR. Ein Beitrag zur offiziellen und informellen Hierarchie des SED-Staates. In: Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat 16/2004, S. 132 ff.

21 Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin (Ost) 1974, S. 45.

sekretär und Leiter des Bereichs Kommerzielle Koordinierung, Alexander Schalck-Golodkowski, unterstand zwar formal dem Außenhandelsminister, faktisch jedoch nur Honecker, Mittag und Mielke. Das galt auch für die Stellvertreter der Minister, die in der DDR-Regierung einen niedrigeren Rang bekleideten als die Staatssekretäre. Doch gab es hier einige Ausnahmen: Die Chefs der Politischen Hauptverwaltung und des Hauptstabes der Nationalen Volksarmee, die beide Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung waren, gehörten ebenso zur Nomenklatur des Politbüros – in der ZK-Abteilung für Sicherheitsfragen – wie der Leiter der Politischen Verwaltung der Deutschen Reichsbahn – in der Abteilung Transport- und Nachrichtenwesen – sowie die Botschafter der DDR in der UdSSR und bei den Vereinten Nationen – in der Abteilung Internationale Verbindungen.<sup>22</sup>

Diese relativ niedrige Einstufung der Staatssekretäre und der Stellvertreter der Minister (von denen es in den meisten Ministerien sechs und mehr gab) ist um so verwunderlicher, als beispielsweise in der Abteilung Gesundheitspolitik der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes in der DDR Nomenklaturkader des Politbüros war, in der Abteilung Kultur der Präsident der Akademie der Künste, in der Abteilung Wissenschaften der Präsident und der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften. Zur Nomenklatur des ZK-Sekretariats gehörten in der letztgenannten Abteilung die Rektoren der Universitäten, der Hochschulen und der Medizinischen Akademien, in der Abteilung Kultur die Intendanten des Deutschen Theaters, des Berliner Ensembles, der Deutschen Staatsoper, der Komischen Oper und des Schauspielhauses Berlin sowie der Staatsoper Dresden.<sup>23</sup> Auch die Generaldirektoren der Kombinate waren Nomenklaturkader des ZK-Sekretariats.<sup>24</sup>

Einen Sonderfall stellen die Nomenklaturkader der Ministerien der „bewaffneten Organe“ (für Nationale Verteidigung, für Staatssicherheit und des Innern) dar, für die in anderen Ministerien das ZK-Sekretariat zuständig gewesen wäre. Hier gehörten 190 Stellen zur Nomenklatur des Nationalen Verteidigungsrates (Vorsitzender: Erich Honecker). Unter anderen waren es – bis auf die oben erwähnten zwei Ausnahmen – die Stellvertreter der Minister, die wichtigsten Abteilungsleiter und die Bezirkschefs der Ministerien, die Kommandeure der Divisionen der Landstreitkräfte, der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung, der Flottillen der Volksmarine und der Grenzkommandos der Grenztruppen der DDR sowie die Militärattachés und die Fliegerkosmonauten der DDR. Außerdem gehörte zur Nomenklatur des Nationalen Verteidigungsrates die Ernennung, Beförderung sowie Entlassung von Generalen und Admiralen, die allerdings vom Politbüro bestätigt werden mußte. Die entsprechenden Vorlagen mußten vom ZK-Abteilungsleiter für Sicherheitsfragen gegengezeichnet werden.<sup>25</sup>

Das Ineinandergreifen von Nomenklaturkadern des Politbüros, des ZK-Sekretariats, der Kaderkommission und der Kontrollnomenklatur der ZK-Abteilungen sollen zwei Abteilungen illustrieren:

Die Abteilung Parteiorgane hatte einen überragenden Einfluß auf die Besetzung der wichtigsten Funktionen der SED bis herunter auf die Ebene der Kreise. In ihr gehörten zur Nomenklatur des Politbüros neben dem Abteilungsleiter die 1. Sekretäre der Bezirksleitungen (so die offizielle Bezeichnung der hauptamtlichen Bezirksparteichefs)

22 ZK-Sekretariat 3. 12. 86, Bl. 95, 144, 165 u. 79.

23 Ebd., Bl. 55, 179 f. u. 102.

24 Ebd., Bl. 116.

25 Wenzel, Otto: Kriegsbereit. Der Nationale Verteidigungsrat der DDR 1960 bis 1989. Köln 1995, S. 46 ff. u. 249 ff.

und der Gebietsleitung Wismut (Uranbergbau), zur Nomenklatur des ZK-Sekretariats der Stellvertreter des Abteilungsleiters, die 2. Sekretäre der Bezirksleitungen sowie die 1. und 2. Sekretäre der Kreisleitungen, zur Nomenklatur der Kaderkommission die politischen Mitarbeiter dieser Abteilung und zur Kontrollnomenklatur dieser ZK-Abteilung die Leiter der Abteilung Parteiorgane der Bezirksleitungen.<sup>26</sup>

In der Abteilung Sozialistische Wirtschaftsführung, in der zur Nomenklatur des Politbüros im Parteiapparat der Abteilungsleiter, im Staatsapparat sonderbarerweise nur der Staatssekretär für Berufsbildung (SfB) gehörte, waren in der Nomenklatur des ZK-Sekretariats im Parteiapparat der Stellvertreter des Abteilungsleiters und die Sekretäre für Wirtschaft der Bezirksleitungen, im Staatsapparat lediglich der Stellvertreter des SfB. Zur Nomenklatur der Kaderkommission zählten die politischen Mitarbeiter und die Sachbearbeiter der Abteilung. Etwas umfangreicher war die Kontrollnomenklatur der Abteilung: im Parteiapparat die Sekretäre für Wirtschaft der Kreisleitungen, die Sekretäre der Grundorganisationen im SfB, im Zentralinstitut für Berufsbildung und im Institut für berufliche Entwicklung. Im Staatsapparat waren es die Hauptabteilungsleiter im SfB, in den wissenschaftlichen Einrichtungen die Direktoren der Industrieinstitute der Hochschulen und Universitäten, die Direktoren der Institute für sozialistische Wirtschaftsführung der Hochschulen, Universitäten und einzelnen Ministerien, der Direktor des Zentralinstituts für Berufsbildung und der Direktor des Instituts für berufliche Entwicklung, der Direktor des Sport- und Erholungszentrums Berlin und der Direktor des Instituts für Berufspädagogik Magdeburg.<sup>27</sup>

*Von Generaldirektoren der Kombinate wurde mindestens einjähriger Parteischulbesuch verlangt*

Die herausragende Bedeutung der Kaderarbeit (Stalin: „Die Kader entscheiden alles“) fand ihren Niederschlag in wiederholten Politbüro-Beschlüssen, in denen die verantwortlichen Gremien der Partei beauftragt wurden, ihre Maßnahmen „auf die politisch-ideologische Erziehung, die politische und fachliche Qualifizierung, den richtigen Einsatz und die Verteilung der Kader“ zu richten. Am 8. April 1986 wurden die Bezirks- und Kreisleitungen beauftragt, Parteitagsdelegierte ihres Territoriums, die Mitglieder der FDJ waren, in die Kaderreserve aufzunehmen und ihre Entwicklung zu fördern.<sup>28</sup> Als „von hohem Nutzen“ wurde „ein klug durchdachter Wechsel von Leitungskadern aus Staats- und Wirtschaftsorganen in den Parteiapparat und umgekehrt“ bezeichnet. So wurde am 3. Dezember 1986 festgestellt, daß 45 Prozent der Minister und 26 Prozent der Botschafter hauptamtliche Parteifunktionäre gewesen waren. Die von den Kommunisten seit ihrem Machtantritt gewollte Benachteiligung von Angehörigen der früheren Mittel- und Oberschicht, eines der Hauptziele ihrer Politik, schlug sich in folgenden Zahlen nieder: 70 Prozent der Nomenklaturkader des ZK stammten aus Arbeiterfamilien, und 54,4 Prozent begannen ihre berufliche Tätigkeit als Arbeiter in der materiellen Produktion. Bei den Botschaftern, den Leitern Handelspolitischer Abteilungen und den Auslandskorrespondenten betrug der Anteil jedoch nur 44,6 Prozent. Die Borniertheit, mit der die „politisch-ideologische Erziehung“ selbst von hochrangigen Fachkräften verlangt wurde, die wahrlich andere Aufgaben gehabt hätten, als sich in der vorgeschriebenen Exegese der verstaubten Schriften von Marx, Engels und Lenin sowie der Parteitagsbeschlüsse der SED zu üben, war grenzenlos. So wurde berichtet, daß sich der Anteil

26 ZK-Sekretariat 3. 12. 86, Bl. 123 f.

27 Ebd., Bl. 149 ff.

28 Politbüro 8. 4. 86. SAPMO-BArch. DY 30/J IV 2/2/2162, Bl. 32.

der Generaldirektoren der Kombinate, die einen mindestens einjährigen Parteischulbesuch absolviert hatten, seit 1981 von 67,2 Prozent auf 82,9 Prozent erhöht habe. Kritisch wurde jedoch angemerkt, daß die Auslandskorrespondenten auch hier das Schlußlicht bildeten: Bei ihnen konnte der Anteil der Parteischulabsolventen lediglich von 14,4 Prozent auf 38,5 Prozent erhöht werden.<sup>29</sup>

### *Fazit*

Die Kaderpolitik der SED sollte auf allen Ebenen den angepaßten, sich nach oben absichernden Funktionärstyp hervorbringen. Selbständig handelnde, kritische, kreative und innovative Führungspersönlichkeiten, die notwendig sind, um in einer modernen Industriegesellschaft den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft gewachsen zu sein, waren unerwünscht.<sup>30</sup> Die Nomenklaturkader – auf den Ebenen der Kreisleitungen, der Bezirksleitungen und des Zentralkomitees insgesamt etwa 320 000 Funktionäre<sup>31</sup> – waren der Parteiführung „grenzenlos ergeben“. Sie wußten, daß sie andernfalls mit dem Verlust ihrer – abgestuften – Privilegien<sup>32</sup> und dem „totalen sozialen Absturz ins Nichts“ zu rechnen hatten, den der ehemalige ZK-Mitarbeiter Manfred Uschner mit den Worten beschrieb: „Man ist über Nacht vergessen, 50 Freunde rufen einen nicht mehr an, wissen nicht mehr, wo man wohnt, und man ist alleingelassen.“<sup>33</sup> Sogar das Politbüromitglied Günter Mittag sagte nach dem Untergang der DDR, wer sich gegen die vom Generalsekretär vertretene Politik gestellt hätte, wäre „erledigt“ gewesen.<sup>34</sup>

Diese Kaderpolitik hat dazu beigetragen, daß die Herrschaft der kommunistischen Partei in der DDR und in den anderen Staaten des sowjetischen Machtbereichs in den Jahren 1989 bis 1991 sang- und klanglos implodiert ist.

29 ZK-Sekretariat 3.12.86, Bl. 197 ff.

30 Vgl. 16. Sitzung des Runden Tisches, erw. Vorlage Nr. 14/51, Vorlage Nr. 16: „Die stalinistische Kaderpolitik der vergangenen 40 Jahre hatte erklärtermaßen das Ziel, den Machterhalt, die Machterweiterung der SED und ihrer führenden Mitglieder zu sichern. Konsequenterweise ging es hier bei der Kaderauswahl in erster Linie um politisches Wohlverhalten. Fachliche Kompetenz, moralische Integrität und Leitungsqualitäten spielten eine untergeordnete Rolle.“ Zitiert in: Eckert, Rainer/Kowalczyk, Ilko-Sascha/Stark, Isolde (Hrsg.): Hure oder Muse? Klio in der DDR. Dokumente und Materialien des Unabhängigen Historiker-Verbandes. Berlin 1994, S. 13 f.

31 Bericht der Enquete-Kommission. Band I, S. 219.

32 Schroeder: Der SED-Staat, S. 410.

33 Uschner: Die zweite Etage, S. 489.

34 Vgl. „Es reißt mir das Herz kaputt.“ Spiegel-Gespräch mit dem ehemaligen DDR-Wirtschaftslenker Günter Mittag über seine Politik und seine Fehler. In: Der Spiegel Nr. 37/1991, S. 99. Mittag behauptete in diesem Gespräch, er habe eine andere Wirtschaftspolitik für notwendig gehalten, mit einer Verminderung des Verwaltungsapparats, Senkung der Aufwendungen für Sicherheit und Verteidigung, Stopp für aufwendige Gesellschaftsbauten, Rentabilität der Betriebe und Konvertierbarkeit der Währung. Er hätte jedoch keine Chancen gehabt, sich damit bei Honecker und den übrigen Politbüromitgliedern durchzusetzen. Ein spektakulärer Rücktritt wäre ein sinnloses Opfer gewesen, denn man hätte „schon etwas gefunden“, ihn „politisch zu verleumden und unmöglich zu machen“. (Ebd., 92 ff.).



## **Anhang: Kadernomenklatur des Politbüros**

(Auszug aus: *Kadernomenklatur des ZK der SED vom 3. Dezember 1986*)<sup>35</sup>

**Abteilung Agitation Partei:** Abteilungsleiter, Chefredakteur des „Neuen Deutschland“, *Staatsapparat:* Generaldirektor des ADN, Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Fernsehen, Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Fernsehen

**Abteilung Auslandsinformation Partei:** Abteilungsleiter, *Gesellschaftliche Organisationen:* Präsident der Liga für Völkerfreundschaft, Präsident des Friedensrates

**Abteilung Bauwesen Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Minister für Bauwesen, *Wissenschaftliche Einrichtungen:* Präsident der Bauakademie

**Abteilung Befreundete Parteien Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Abgeordnete der Fraktionen der DBD, CDU, LDPD und NDPD der Volkskammer je 52, Nachfolgekandidaten je 17, abzustimmen mit der Abteilung Staats- und Rechtsfragen, *Befreundete Parteien:* Vorsitzende der befreundeten Parteien, *Gesellschaftliche Organisationen:* Präsident des Nationalrates der Nationalen Front, Vizepräsident und Vorsitzender des Sekretariats der Nationalen Front

**Abteilung Büro des Politbüros** Abteilungsleiter

**Abteilung Finanzverwaltung und Parteibetriebe** Abteilungsleiter

**Abteilung Forschung und technische Entwicklung Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Wissenschaft und Technik

**Abteilung Frauen Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Abgeordnete der Fraktion des DFD der Volkskammer 32, Nachfolgekandidaten 15, *Gesellschaftliche Organisationen:* Vorsitzende des DFD

**Abteilung Gesundheitspolitik Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Minister für Gesundheitswesen, *Gesellschaftliche Organisationen:* Präsident des Deutschen Roten Kreuzes

**Abteilung Gewerkschaften und Sozialpolitik Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Abgeordnete der Volkskammer der Fraktion des FDGB 61, Nachfolgekandidaten 25, *Gesellschaftliche Organisationen:* Vorsitzender des FDGB, Stellvertreter des Vorsitzenden des FDGB

**Abteilung Grundstoffindustrie Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, Minister für chemische Industrie, Minister für Kohle und Energie, Minister für Geologie

**Abteilung Handel, Versorgung und Außenhandel Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Minister für Außenhandel, Minister für Handel und Versorgung

**Abteilung für Internationale Politik und Wirtschaft Partei:** Abteilungsleiter, *Wissenschaftliche Einrichtungen:* Direktor des Instituts für Internationale Politik und Wirtschaft

**Abteilung Internationale Verbindungen Partei:** Abteilungsleiter, Vertreter des ZK der SED im Redaktionskollegium der Zeitschrift „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, *Staatsapparat:* Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der DDR in der UdSSR, Stellvertreter des Ministers, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter und

<sup>35</sup> ZK-Sekretariat 3. 12. 86, Bl. 198 ff.

Ständiger Vertreter der DDR bei der Organisation der Vereinten Nationen in New York

**Abteilung Jugend Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Abgeordnete der Fraktion der FDJ in der Volkskammer 37, Nachfolgekandidaten 15, *Gesellschaftliche Organisationen:* 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ

**Abteilung für Kaderfragen Partei:** Abteilungsleiter, *Gesellschaftliche Organisationen:* Präsident der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

**Arbeitsgruppe Kirchenfragen Partei:** Leiter der Arbeitsgruppe, *Staatsapparat:* Staatssekretär für Kirchenfragen

**Abteilung Kultur Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Abgeordnete der Fraktion des Kulturbundes in der Volkskammer 21, Nachfolgekandidaten 10, Minister für Kultur, Präsident der Akademie der Künste

**Abteilung Landwirtschaft Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Abgeordnete des VdgB in der Volkskammer 14, Nachfolgekandidaten 5, Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, *Wissenschaftliche Einrichtungen:* Präsident der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften

**Abteilung Leicht-, Lebensmittel- und Bezirksgeleitete Industrie Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Minister für Leichtindustrie, Minister für Glas- und Keramikindustrie, Minister für Bezirksgeleitete Industrie und Lebensmittelindustrie

**Abteilung Maschinenbau und Metallurgie Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Minister für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau, Minister für Erzbergbau, Metallurgie und Kali, Minister für Schwermaschinen- und Anlagenbau, Minister für Elektrotechnik und Elektronik, Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau

**Abteilung Parteiorgane** Abteilungsleiter, 1. Sekretäre der Bezirksleitungen der SED, 1. Sekretär der Gebietsleitung Wismut der SED

**Abteilung Planung und Finanzen Partei:** Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Vorsitzender der Staatlichen Plankommission, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Vertreter der DDR im RGW, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Vorsitzender des Staatlichen Vertragsgerichts beim Ministerrat, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Materialwirtschaft, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Minister der Finanzen, Minister und Leiter des Amtes für Preise beim Ministerrat, Präsident der Staatsbank, Präsident der Deutschen Außenhandelsbank, Staatssekretär für Arbeit und Löhne, Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Leiter der Staatlichen Verwaltung der Staatsreserve beim Ministerrat, Präsident der Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft

**Abteilung Propaganda Partei:** Abteilungsleiter, *Gesellschaftliche Organisationen:* Präsident der URANIA

**Redaktion „Einheit“** Abteilungsleiter (Chefredakteur), Redaktionskollegium 12

**Redaktion „Neuer Weg“** Abteilungsleiter (Chefredakteur), Redaktionskollegium 17

**Abteilung für Sicherheitsfragen Partei:** Abteilungsleiter, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der Politischen Hauptverwaltung der NVA, *Staatsapparat:* Minister für Nationale Verteidigung, Minister des Innern, Minister für Staatssicherheit, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und

Chef des Hauptstabes der NVA, Ernennungen, Beförderungen sowie Entlassungen von Generalen und Admiralen

**Abteilung Sozialistische Wirtschaftsführung** *Partei:* Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Staatssekretär für Berufsbildung

**Abteilung Sport** *Partei:* Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Staatssekretär für Körperkultur und Sport, *Gesellschaftliche Organisationen:* Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes

**Abteilung Staats- und Rechtsfragen** *Partei:* Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Abgeordnete der Volkskammer der Fraktion der SED 127, Nachfolgekandidaten 65, Staatsrat Stellvertreter des Vorsitzenden 8, Mitglieder 21, Sekretär 1, Ministerrat 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates 2, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister der Justiz, Minister und Vorsitzender des Komitees der Arbeiter- und Bauern-Inspektion, Oberbürgermeister von Berlin, Vorsitzende der Räte der Bezirke 14, Justizorgane Generalstaatsanwalt, Präsident des Obersten Gerichts

**Abteilung Transport- und Nachrichtenwesen** *Partei:* Abteilungsleiter, Stellvertreter des Ministers für Verkehrswesen und Leiter der Politischen Verwaltung der Deutschen Reichsbahn, *Staatsapparat:* Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Post- und Fernmeldewesen, Minister für Verkehrswesen und Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn

**Abteilung Verkehr** Abteilungsleiter

**Abteilung Verwaltung der Wirtschaftsbetriebe** Abteilungsleiter

**Abteilung Volksbildung** *Partei:* Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Minister für Volksbildung, *Wissenschaftliche Einrichtungen:* Präsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften

**Abteilung Wissenschaften** *Partei:* Abteilungsleiter, *Staatsapparat:* Minister für Hoch- und Fachschulwesen, *Wissenschaftliche Einrichtungen:* Präsident der Akademie der Wissenschaften, Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften

**Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED** Rektor

**Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED** Rektor

**Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED** Direktor

**Dietz Verlag** Verlagsleiter

**Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED** Direktor

**Kommissionen, deren Mitglieder der Bestätigung durch das Politbüro bedürfen**  
Mitglieder der Außenpolitischen Kommission beim Politbüro des ZK der SED 19, der Wirtschaftskommission 31, der Frauenkommission 21, der Kulturkommission 32, der Kommission der Leiter der gesellschaftswissenschaftlichen Institute 29, der Kommission zur Koordinierung der ökonomischen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen der DDR zu Ländern Asiens, Afrikas und des arabischen Raumes 19, der Arbeitsgruppe Zahlungsbilanz 17